

Limmattaler Highlights

Contovista: Limmattaler Banken-Software

Gian Reto à Porta bringt es in der «Handelszeitung» auf den Punkt: Das Limmattaler Jungunternehmen Contovista hat eine Software entwickelt, die die Banken «einfach in ihre Online-Programme integrieren können». Damit können Anwender ihre Ausgaben und Einnahmen analysieren. Bereits bieten die Schwyzer Kantonalbank und die Zürcher Kantonalbank das Programm an. Zudem stellen es die Finanztechnologieunternehmen Avaloq und Finnova zur Verfügung, wie die Standortförderung Schlieren in ihrem Newsletter meldet. Für Banken eignet sich die Contovista-Lösung vor allem deshalb, weil sie hilft, Kosten zu sparen. Integrierbare Software führt nicht zu so hohen Kosten wie eigens entwickelte Produkte. Zudem setzt das Schlieremer Unternehmen ausschliesslich auf das Firmenkundengeschäft. Im 2016 will Contovista seine Belegschaft von zurzeit neun auf 15 Mitarbeitende erweitern. Angestrebt werden zudem Partnerschaften mit weiteren interessierten Banken. Eine Expansion nach Deutschland, Österreich und Grossbritannien ist ebenfalls geplant.

Bio-Technopark Schlieren

Der Schlieremer Bio-Technopark gehört zu den führenden Inkubatoren weltweit. Die ETH Zürich und die Universität Zürich verzeichnen eine beeindruckende Zahl von Spin-Offs im Bereich der Live Sciences. Diese lassen sich erfahrungsgemäss in der Nähe ihres wissenschaftlichen Ursprungs nieder. Deshalb ist in Schlieren ein gesunder Mix aus Firmen in allen Unternehmensphasen entstanden. Diese haben sich zusammengetan. Bereits 2003 gründeten sie den Verein «Bio-Technopark Schlieren-Zürich». Partner sind der Grundbesitzer des Wagi-Areals, die Stadt Schlieren selber sowie die Standortförderung des Kantons Zürich. Ziel des Vereins ist es, die Kommunikation der Erfolge zu verstetigen, Synergien zu entfachen und zu maximieren. Heute zählt der Park über 40 Mitgliederorganisationen. Besondere Highlights sind der Verkauf von Glycart an Roche, die Übernahme der ESBAtech durch Novartis, Redvax durch Pfizer und Glycovaxyn durch GSK.



Allergiker kaufen jetzt in Dietikon ein

Nicht mehr alles mühsam zusammensuchen, sondern alles direkt problemlos vom Gestell nehmen. Dies wünschte sich Jasmina Vieira. In den Supermärkten liegen die Angebote aber verzettelt. Wer beispielsweise laktoseintolerant ist, verliert auf diese Weise viel Zeit beim Einkaufen. Deshalb hat Jasmina Vieira aus ihrer Not eine Tugend gemacht. Und in Dietikon das erste Einkaufsgeschäft für Allergiker gegründet. Zusammen mit ihrem Partner Pascal Bättig. Das Einkaufsgeschäft heisst «Libergy» und bietet somit alles, was frei von Allergenen ist. Das schweizweit einzigartige Konzept enthält mehrere Abteilungen, die nach spezifischen Unverträglichkeiten geordnet sind. Laktose, Fruktose- oder Glutenunverträglichkeiten. Pollen-, Milben und Hausstauballergien sind ebenfalls berücksichtigt. So hat Libergy zum Beispiel auch Kosmetikartikel im Sortiment für empfindliche Haut. Jasmina Vieira ist überzeugt, mit ihrem Geschäft ein wachsendes Bedürfnis abzudecken. Konferenzen und Podien ergänzen das Angebot. «Die Nachfrage nach Produkten für Allergiker nimmt zu», sagt Bättig gemäss der «Limmattaler Zeitung».

Top-Firma des Monats: Limeco

Das Limmattal ist eine Zukunftsregion mit stetig wachsender Wirtschaft und Bevölkerung. Das erfährt auf besondere Art und Weise auch die Interkommunale Anstalt Limeco, die im Auftrag der Limmattaler Gemeinden den Abfall verwertet und das Abwasser reinigt – und daraus CO₂-neutrale Energie produziert. Vor allem Regiowärme, die sich fürs Heizen und Kühlen eignet sowie für die Warmwasseraufbereitung. Die acht Trägergemeinden von Limeco haben dem Ausbau des Versorgungsnetzes von Limeco Regiowärme zugestimmt und damit einen weitsichtigen Entscheid gefällt. So kann mehr saubere Heizenergie fürs Limmattal produziert werden. In einem ersten Schritt sollen bis zur Heizperiode 2017/18 die Gebiete Fondli und Niederfeld in Dietikon sowie Spreitenbach Ost ans Versorgungsnetz angeschlossen werden. Geplant ist eine Versorgung mit Regiowärme von Schlieren bis Spreitenbach. Je mehr Gebäude ans Versorgungsnetz angeschlossen werden, desto sauberer wird die Limmattaler Luft, denn Limeco Regiowärme macht viele kleine Verbrennungsheizungen überflüssig. «Als Regiowerk wollen wir den ökologischen Fussabdruck des Limmattals verbessern», sagt Patrik Feusi, Geschäftsführer von Limeco, «indem wir bereits vorhandene Energie effizienter und nachhaltiger nutzen.» 30 Millionen Franken fliessen in die erste Ausbaustappe, der Wärmeabsatz soll auf 75'000 Megawattstunden verdreifacht und der regionale CO₂-Ausstoss um 10'000 Tonnen pro Jahr gesenkt werden. Das Regiowärmenetz wird von der Abwärme des Kehrichtheizkraftwerks gespeist. Nicht nur mit Abfall lässt sich Wärme erzeugen, auch mit Abwasser kann man ökologisch heizen. Eine Wärmepumpe nutzt die Temperatur

des Limmattaler Abwassers und heizt bereits den grössten Teil des Dietiker Stadtteils Limmatfeld, in dem 5000 Menschen wohnen und arbeiten. Die Versorgung funktioniert wie eine riesige Zentralheizung: In unterirdischen Leitungen zirkuliert heisses Wasser, das die angeschlossenen Liegenschaften mit Wärme versorgt. Die Energie aus der Abfallverwertung ist mehrheitlich erneuerbar und zertifiziert mit dem Label «naturemade basic». 1959 gründeten die acht Trägergemeinden Dietikon, Geroldswil, Oberengstringen, Oetwil a.d.L., Schlieren, Unterengstringen, Urdorf und Weiningen den Gemeindeverband Kläranlage Limmattal. Daraus entstand 2010 die Interkommunale Anstalt Limeco, die sich für eine intakte Umwelt einsetzt und Produktivität und Effizienz mit viel Innovation stetig weiter entwickelt. Hansjörg Erny

des Limmattaler Abwassers und heizt bereits den grössten Teil des Dietiker Stadtteils Limmatfeld, in dem 5000 Menschen wohnen und arbeiten. Die Versorgung funktioniert wie eine riesige Zentralheizung: In unterirdischen Leitungen zirkuliert heisses Wasser, das die angeschlossenen Liegenschaften mit Wärme versorgt. Die Energie aus der Abfallverwertung ist mehrheitlich erneuerbar und zertifiziert mit dem Label «naturemade basic». 1959 gründeten die acht Trägergemeinden Dietikon, Geroldswil, Oberengstringen, Oetwil a.d.L., Schlieren, Unterengstringen, Urdorf und Weiningen den Gemeindeverband Kläranlage Limmattal. Daraus entstand 2010 die Interkommunale Anstalt Limeco, die sich für eine intakte Umwelt einsetzt und Produktivität und Effizienz mit viel Innovation stetig weiter entwickelt. Hansjörg Erny

Wirtschaftsevents im Limmattal

Die Standortförderung Limmattal nimmt teil an der SVIT Immo-Messe im Zürcher Kongresshaus (5.–8. April). Am 15. Juni findet wiederum das Limmattaler Wirtschafts-Frühstück statt. Bei diesem Anlass treffen sich Gewerbetreibende und Unternehmer zu Referat und Diskussion. Organisiert wird der Event durch die Standortförderung Limmattal.

Impressum

Verantwortlich für diese Ausgabe

Bruno Hofer
Standortförderung Limmattal

Michael Seiler
Standortförderung Dietikon

Albert Schweizer
Standortförderung Schlieren

Immo-Angebote

Finden Sie weitere Immo-Angebote auf unserer Homepage:

wirtschaftsstandort-limmattal.ch

Wirtschafts-News aus dem

LIMMATTAL

Wo die Zukunft zuhause ist.

Ausgabe 4, April 2016

Editorial

Das Limmattal ist ein bekannter Ort der Zukunft. Hervorragend ist die Lage mit der Anbindung an Zürich. Standortfaktoren! Die Bahnverbindung Zürich-Bern führt durch das Limmattal. Es ist die meistbefahrene Strecke der ganzen Schweiz. Wer beim Publikum zu Hause sein will, der positioniert also seine Werbetafeln entlang dieses Limmattaler Eisenbahntrassees. Noch besser: Er zügelt aus dem angestammten Standort und positioniert seine Firma gleich direkt in diesem Limmattal. Stark zugenommen haben aber auch die Wohnmöglichkeiten.

Mit dem Ja des Zürcher Stimmbvolks zur neuen Limmattalbahn sind zusätzliche Kapazitäten im Bereich des öffentlichen Verkehrs in Sicht. Die Bahn führt entlang des blauen Bandes der Limmat mitten durch die dicht besiedelten Gebiete am linken Flusssufer.

Die Standortförderung Limmattal hat einen neuen Netzwerkanlass geschaffen: Das «Wirtschafts-Frühstück». Periodisch finden sich hier Unternehmer, Gewerbetreibende und weitere Interessierte zum Gedankenaustausch mit Referat. Unsere Firma des Monats heisst «Limeco». Als Kehrichtverbrennungsanlage ist ihr Name in aller Leute Munde. Doch im Grunde ist sie eine «Energiefabrik». Sie sorgt für Wärme, Wasser und Strom in ihrer Umgebung. Die ETH und die Universität Zürich verzeichnen eine grosse Zahl von Spin-Offs.

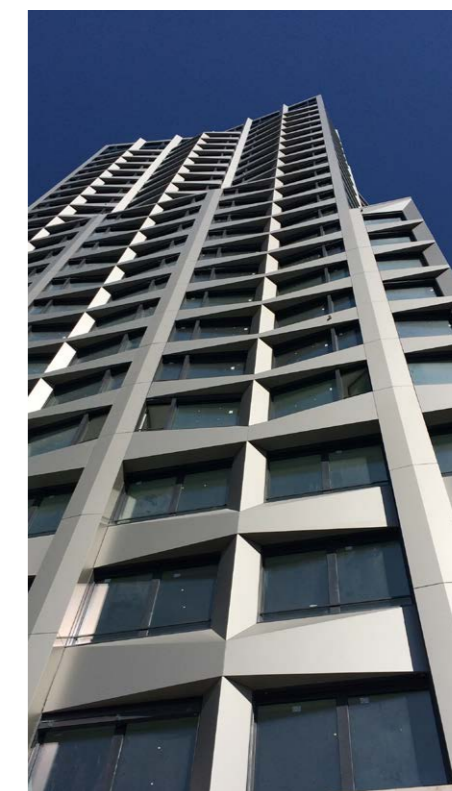
Ihre Standortförderung Limmattal

Inhalt

Immoland Limmattal	1
Dietikon – Lichtdurchflutetes Atrium	2
Geroldswil – Moderne Glasfassade	2
Urdorf – Silver Cube	2
Dietikon – Silber Quartier	3
Urdorf – Schützenstrasse	3
Schlieren – Gewerberäume beim Bahnhof	3
Limmattaler Highlights der Wirtschaft	4
Limmattaler Top Firma des Monats	4
Impressum	4

Immo-Boom Limmattal

Das Limmattal floriert. Es wird viel gebaut. Die Dachinstanz für die planerische Entwicklung ist die ZPL, die Zürcher Planungsgruppe Limmattal. Das Regionale Raumordnungskonzept Regio ROK wurde 2011 auf der Grundlage von zwei Workshops mit Gemeindevertretern erarbeitet. In den letzten Jahren hat sich aus dem industriellen Limmattal mit Wagi, Färbli, Geistlich eine Zone der Zukunft entwickelt. Wohnbauten sind hinzugekommen. Der Zuwachs-«Meister» heisst Schlieren. 18'500 Einwohner. 40 Prozent mehr als 2005. Limmattaler Rekord. Gebaut wurde in Schlieren vieles. Ein erster Meilenstein war die Ersatzneubausiedlung «Giardino», entlang der Bernstrasse. 170 Genossenschaftswohnungen. Expliziter Lärmschutz ist ihr Markenzeichen. Meilenstein zwei: das Gelände «Am Rietpark». Ein besonders gut gelungenes Beispiel für den Wandel von der Industriegegend zur vielfältigen Landschaft zum Arbeiten und auch Wohnen in Schlieren. Bis 1985 wurden auf diesem «Färbli Areal», wie es damals hiess, Textilien eingefärbt. Die Firma Geistlich führte früher eine Leimfabrik am Ort. Ab 2001 begann der Prozess der Umgestaltung. Heute gibt es AmRietpark neue Siedlungen und Nutzungen. In Schlieren West fand ebenfalls ein Aufwertungsprozess statt. Der rund 190'000m² umfassende Komplex erhielt vor zehn Jahren eine Planungszone zugewiesen. Das Stadtentwicklungskonzept 2005 bildete die Grundlage. Es verfolgte das Ziel der Stärkung des Zentrums, eine bessere Verbindung der Ortsteile, die Schaffung von Entwicklungsmöglichkeiten für grosse Baulandreserven und eine Neuorientierung der verkehrsdominierten Entwicklung des öffentlichen Raums. Die Folge der Prozesse sind die Überbauungen Pfaffenwis, Storchennest und Goldschlägi. Weiter westlich liegt Dietikon. 26'600 Einwohner. Tendenz steigend. Entwicklungstreiber ist hier das Limmatfeld. Es umfasst elf quartierähnliche Höfe mit Wohnraum für 2000 Menschen. Herzstück ist aber der Limmat-Tower. Ein Turm als herausragender Zeuge der Moderne, die das Limmattal erfasst hat. Noch nie wurde im Limmattal ein so markantes, weitherum sichtbares Gebäude erstellt. 80 Meter beträgt seine Höhe. Das fünfeckige Gebäude zählt 26 Stockwerke. Der Lift fährt schnell. Pro Sekunde bewältigt er 6,5 Höhenmeter. Von den 98 angebotenen Eigentumswohnungen haben seit Baubeginn



Tower im Limmatfeld – neues Wahrzeichen der Region

bereits fast alle ihre Käuferschaft gefunden. Weiter westlich von Dietikon entsteht noch mehr Zukunft: Das Niederfeld. Es ist das letzte grosse Baugebiet im Limmattal. Gemischte Nutzung ist geplant. Das Schönste daran aber ist der geplante «Central-Park», der die Nutzungen separiert und gegen 10 Hektaren gross ist. Die Nähe zum Güterbahnhof ist für die industrielle Nutzung vorgesehen. Wie es im Detail zu entwickeln sei, darüber fand und findet eine Auseinandersetzung statt. Drei Architektur-Teams machten Vorschläge. Bodenständiges und Kreatives wurde eingebracht. So könnte zum Beispiel eine Seilbahn für eine Verbindung vom Niederfeld zum Industriegebiet Silber führen. An der SVIT Immomesse im Zürcher Kongresshaus wird die Standortförderung Limmattal das Wohnen in den Gemeinden des Limmattals vorstellen.

Kontakt:
wirtschaftsstandort-limmattal.ch

Telefon 044 740 22 05
info@wirtschaftsstandort-limmattal.ch



Dietikon – Lichtdurchflutetes Atrium

Im Industriegebiet «Silbern» in Dietikon findet sich diese Liegenschaft mit grossem Potenzial. Lassen Sie sich vom lichtdurchfluteten Atrium verführen! Die Liegenschaft erlaubt die Nutzung als Werkstätte mit Büros. Inmitten eines pulsierenden Gebietes mit vielen Detailhandelsgeschäften und Verpflegungsstätten ist das Gebiet «Silbern» optimal gelegen. Busverbindung zum Bahnhof Dietikon mit Anschlüssen in alle Regionen. Eine S-Bahnstation Silbern mit noch direkteren Anschlüssen an die S-Bahn ist in Planung.

Titel: Lichtdurchflutetes Atrium
Standort: Dietikon, Moosmattstrasse 24
Flächen: 1900 m² Büro plus 800 m² Werkstatt
Nutzung: Büroflächen plus Werkstatt, Montage
Bezug: Herbst 2015
Kontakt: Swiss Property Partner AG, Romana Lischer



Dietikon – Allmendstrasse im Silber-Quartier

Dieser moderne Neubau im Silber-Quartier Nähe Bahnhof Dietikon besticht durch seine zeitgemässe Architektur. Er eignet sich aufgrund der Grundrisse und des bereits erweiterten Grundausbaus für verschiedene Branchen sehr gut als Firmensitz. Das Grundrisskonzept überzeugt durch gute Flächeneffizienz. Zwei Stockwerke erlauben auch die Teilmieten. 40 Aussenparkplätze stehen zur Verfügung. Jedes Stockwerk verfügt über Küchen und Toiletten. Eine Rezeption im Erdgeschoss kann nach Absprache zusätzlich benützt werden. Selbst eine Raucherlounge ist vorhanden.

Titel: Moderner Neubau
Standort: Dietikon, Allmendstrasse 23
Flächen: Zwei Stockwerke mit je 1200 m²
Nutzung: Büroflächen
Bezug: Per sofort oder nach Vereinbarung
Kontakt: Kuoni Mueller & Partner, Zürich; Carmen Fehr



Geroldswil – Moderne Glasfassade

Zentral im Limmattal gelegen – in Geroldswil – befindet sich ein gut repräsentierendes, attraktives Gebäude. Der äussere Stil und die dunkle Glasfassade geben dem Bau ein ganz besonderes Erscheinungsbild. Bis 6000 m² Büro-/Gewerberäume stehen zur Verfügung. Geeignet für Bürobetriebe, als Schulungseinrichtung, für leichteren Warenhandel oder Produktion. Warenlift und Rampe sind vorhanden. Die IT-Installation entspricht dem modernsten Standard. Parkplätze für 65 Fahrzeuge werden angeboten. Der Standort Geroldswil besticht durch seinen tiefen Steuerfuss und seine Attraktivität zum Wohnen. Ein besonderes Erlebnis ist die Aussicht vom Turm Altberg mit Blick bis in die Alpen.

Titel: Geschäftshaus Tiffany's
Standort: Geroldswil, Steinhaldenring 8b
Flächen: 100 bis 6000 m²
Nutzung: Büroflächen
Bezug: Per sofort oder nach Vereinbarung
Kontakt: Biological AG, Ulrich Ernst; Geroldswil



Urdorf – Autobahnausfahrt Süd

Suchen Sie einen neuen Standort mit erstklassiger Erreichbarkeit? Direkt an der Autobahnausfahrt Urdorf Süd, 20 Minuten vom Stadtzentrum Zürich entfernt, vermieten wir in einer gepflegten Liegenschaft Büroräumlichkeiten. Wir bieten Ihnen grosszügige, voll ausgebaute Flächen mit grosser Nutzungsflexibilität und vielen Einteilungsmöglichkeiten zu Top-Mietkonditionen. Innen- und Aussenstellplätze sind genügend vorhanden. Urdorf ist ein Standort mit hervorragenden Eigenschaften. Die Gemeinde hat sich 2014 ein neues Leitbild gegeben. Nebst der Weiterentwicklung der bedeutsamen und gut erschlossenen Wirtschaftsräume «Nord» und «Bergermoos» setzt sich der Gemeinderat für ein breit diversifiziertes Gewerbe und einen guten Dialog mit der Wirtschaft ein.

Titel: Urdorf – Anschluss an die A1
Standort: Urdorf, Schützenstrasse 13/19
Flächen: 448 m² – 707 m²
Nutzung: Büroräumlichkeiten
Bezug:
Kontakt: H&B Real Estate AG, Zürich – Ramona Frick



Urdorf – Silver Cube

Das repräsentative Geschäftshaus in der Luberzen im Herzen des Industriequartiers Urdorf Nord verfügt über eine markante kubistische Architektur. Die auffällig silbrige Fassade verleiht dem Haus eine moderne Ausstrahlung und lässt zu Recht auf zeitgemässe und attraktive Räume schliessen. Die gepflegte Gartenanlage rund um die beiden Haupteingänge der Liegenschaft sowie die Besucherparkplätze vor dem Haus werden ergänzt durch die Anlieferinfrastruktur, die mit ihrem Warenlift in die Geschosse ihre Fortsetzung findet.

Titel: Silver Cube
Standort: Urdorf, In der Luberzen
Flächen: 215 bis 1200 m²
Nutzung: Büroflächen plus Lagerraum
Bezug: Per sofort oder nach Vereinbarung
Kontakt: H&B Real Estate, Ramona Frick



Gewerberäume Nähe Bahnhof Schlieren

Komplett renoviert im 2008 und nur 5 Gehminuten zur S-Bahnstation Schlieren: Diese Büroräumlichkeiten verfügen über alles, was notwendig ist. Ein Waren- und Personallift, ein Pausenraum sowie ein Konferenzzimmer sind vorhanden, und die gesamte Infrastruktur befindet sich auf einer einzigen Etage. Der Standort Schlieren bietet grosse Vorteile. Zu diesen gehören die hervorragende verkehrstechnische Erschliessung, die Nähe zur Finanz- und Wirtschaftsmetropole Zürich sowie zum Flughafen und im internationalen Vergleich sehr tiefe Steueransätze. Die Unternehmen können von hochqualifizierten Arbeitskräften profitieren, da zahlreiche Hochschulen wie die ETH Zürich und die Universität Zürich zukünftige Spezialisten ausbilden.

Titel: Schlieren Wiesenstrasse
Fläche: 954 m²
Nutzung: Bürofläche
Bezug: Ab sofort oder nach Vereinbarung
Kontakt: Anja Bosshard, J.F. Jost & Co.